

Deser feindliche Seestreitkräfte mit Bomben an. Ein Flieger wurde bei Jerez zur Landung gezwungen. In der Nacht vom 6. zum 7. September hat eines unserer Luftschiffe die russische Flugstation Rumbi im Niagar Meerbusen erfolgreich mit Bomben belegt und guten Erfolg erzielt.

Am 7. September beschloß ein russisches Kanonenboot die nordbulgarische Küste ohne Erfolg. Es wurde von Marinestützpunkten verfolgt und mit Bomben angegriffen.

Eine französische Betrachtung über die diplomatische Lage.

Der „Temps“ schreibt in einer Betrachtung über die diplomatische Lage: Die Alliierten müssen verhindern, daß die feindlichen Hoffnungen im Orient neu erstarren. Dazu gibt es nur einen Weg, nämlich eine einheitliche Unternehmung auf einheitlicher Front, die nie so notwendig war als in der jetzigen Verwickelung der Kriegsoperationen. Sarraill kann nicht länger den Angriff gegen die Bulgaren hintanhalten. Die hier erfolgte Verspätung, wovon die Lösung des Balkankrieges, wenn nicht des Weltkrieges überhaupt abhängt, kann durch nichts gerechtfertigt werden.

Über eine von den Franzosen gefälschte Zeitung heißt es in den verschiedenen Blättern: Die Franzosen haben eine angeblich deutsche Feldpost mit schwarz-weißem roten Rande und Reichsadler verbreitet und haben die deutschseits in besetztem Gebiete herausgegebene Gazette des Ardennes nachgemacht. Aus der Schweiz wird überdies von einem plumpen Mißbrauch der Straßburger Post berichtet. Man hat von diesem Blatte eine genaue Nachahmung des äußeren Druckes hergestellt und in Text und Anzeigenteil sind Schwindeleien und Schmähungen gegen Deutschland gedruckt.

Vom Seefriede.

Berlin. Der niederländische Dampfer „Riobe“ wurde mit Bannware von den deutschen Seestreitkräften in der Nordsee aufgebrochen.

London. Londons teilt mit, daß der britische Dampfer „Lagus“ versenkt wurde.

119 000 Tonnen Laderaum der Bierverbandsflotte im August vernichtet.

In englischen Schiffsverkehrskreisen verlautet, daß im August ungefähr 119 000 Tonnen Laderaum der Handelsflotte Englands und seiner Verbündeten vernichtet worden sind.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbereich.

Wien, 9. September. (WLB.) Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien.

Beiderseits der Straße Petroseny-Gatzeg sind seit gestern nachmittags Kämpfe im Gange. Westlich von Gifit Szecreda wurden unsere Truppen vor überlegenem feindlichen Angriff auf das Szargita-Gebirge zurückgenommen. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen und in Ostgalizien dauern die heftigen Kämpfe unvermindert an, die besonders östlich von Halicz mit großer Erbitterung geführt wurden.

Hier wiederholte der Feind dreimal seine ergebnislosen Anstürme. Alle Stellungen sind in unserem Besitz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front standen der Monte can Gabriele und der Sattel vom Dol, an der Tiroler unsere Stellungen südlich des Travignolo- und Fleims-Tales unter anhaltendem Geschüßfeuer. Östlich von Bal Marbia brachte eine gelungene Unternehmung unseren Truppen 55 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Schwächere feindliche Abteilungen, die die Bojusa überschritten hatten, wurden durch die eigenen Sicherungsabteilungen wieder auf das südliche Ufer vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die griechische Regierung

ließ die Nachricht dementieren, daß eine teilweise Mobilisierung des griechischen Heeres in Aussicht stehe. An ein aktives Eingreifen in den Krieg denkt Griechenland also nicht. Diejenigen Deutschen, die von der Entente als der Spionage verdächtig erklärt wurden, erhielten Ausweisungsbefehle. Mit den betreffenden Deutschen suchen auch zahlreiche deutschfreundliche Griechen über Bulgarien das Land zu verlassen.

Die italienischen Offiziersverluste.

Wien, 8. Sept. Aus dem Kriegspresseamt wird gemeldet: Nach einer privaten Aufstellung haben die Italiener im Zeitraum vom 15. bis 31. August 1916 folgende Offiziersverluste erlitten: 2 Generale, 8 Obersten und Oberstleutnants, 7 Majore, 40 Hauptleute, 33 Oberleutnants und 157 Leutnants.

Amerikanische Vergeltungsmaßnahmen gegen England.

Nach Londoner Meldungen aus Washington beipricht die amerikanische Presse die Vergeltungsmaßnahmen, welche gegen Englands schwarze Liste, Blockade und Zensur gewählt werden können. Es erscheint sicher, daß die vom Senat angenommenen Gesetzesbestimmungen, die sich hauptsächlich gegen die von England geübte Praxis seiner Seeherrschaft und Willkür richten, auch im Repräsentantenhaus Annahme finden. Es darf dabei jedoch nicht über-

sehen werden, daß der Senat in Washington auch Beschlüsse gegen den deutschen Handel faßt, so die Festsetzung des hohen Schutzzolles auf deutsche Farbstoffe.

Amtliche Tagesmeldung.

(WLB.) Großes Hauptquartier, 9. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Infanterie-Angriffe an der Somme ließen tagsüber nach. Eine englische Teilunternehmung im Bourcy-Walde und nächtliche französische Angriffe gegen den Abschnitt Berny-Denicourt sind mißlungen. Wir säuberten Neize in Feindeshand gebliebene Teile unserer Stellung. Der Artilleriekampf geht weiter.

Nachts der Maas lebte das Gesecht nordöstlich der Beste, Souville wieder auf. Nach wechselvollem Kampfe haben wir einen Teil des hier verlorenen Bodens wieder in der Hand. Nachts heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer vom Werke Thiamont bis zum Chapitre-Walde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Die fortgesetzten russischen Angriffe zwischen der Blota-Lipa und dem Dnjestr hatten auch gestern keinen Erfolg. Durch Gegenstöße wurden eingedrungene feindliche Abteilungen wieder aus unseren Gräben und an der Front der ottomanischen Truppen über die russischen Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen. Über 1000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre sind eingebracht.

In den Karpathen setzte der Gegner starke Kräfte gegen unsere Höhenstellungen westlich und südwestlich von Schipoth und bei Dorna Watra ein. Nordwestlich des Capul wurde dem Drucke nachgegeben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Dobric ist der erneute feindliche Angriff wiederum gescheitert.

Der 1. Generalquartiermeister Lubendorff.

Über den Sieg in der Dobrudscha.

Sofia, 8. Sept. (WLB.) Alle Blätter feiern die glänzenden Siege in der Dobrudscha. „Echo de Bulgarie: In vier Tagen haben unsere tapferen Regimenter, unterstützt durch die braven deutschen Kameraden, dem Feinde zerschmetternde Schläge beigebracht. In vier Tagen ernteten sie den Ruhm, der über Bulgarien und dem Bündnisse strahlt, mit dem unser Geschick unlöslich verbunden bleibt. Die Dobrudscha ist frei. Der Walache hält von seinem Raube von 1913 nur noch Silistria. Über die Russen schreibt das Blatt: Die Russen wollten die Reihen unserer Feinde verstärken und sind unsere Feinde. Wir werden sie nach demselben Maße messen.

„Böenni Jövestia“ hebt hervor, daß Tutrakan im Sturm genommen wurde. Bereits wenige Stunden nach Beginn des Angriffes seien die Befestigungen eine nach der anderen gefallen. Der Fall einer modernen Festung in einem Tage werde eines der bemerkenswertesten Ereignisse des Krieges bleiben. Durch Gefangennahme, Verwundung und Tötung sei bei Tutrakan fast 1/10 des rumänischen Heeres ausgeschieden. Die Befestigungen waren äußerst stark. Die Forts seien 10 Meter breit gewesen und hätten Drahthindernisse gehabt. Der Fall der Festung werde die ganze Dobrudschafront günstig beeinflussen.

Über den Zusammenstoß der bulgarischen Truppen mit den Russen nördlich Dobric meldet „Kampana“: Eine russische Brigade ging, unterstützt von rumänischer Infanterie und Artillerie, in dichten Reihen gegen zwei bulgarische Bataillone vor. Die russischen Reiter wurden von den Bulgaren nahe herangelassen. Dann mähnten diese die ganze Brigade mit vernichtendem Feuer nieder. Die Rumänen ergriffen panikartig die Flucht und wurden von den Bulgaren bis Pischelarowo verfolgt. Das ganze Schlachtfeld war von russischen Leichen bedeckt. Darunter befand sich auch der Brigadeführer. Nur ein Oberstleutnant wurde mit seiner Ordnung verwundet gefangen genommen. Als die Russen um Gnade baten, weil sie Brüder seien, antworteten die Bulgaren: Niemand habe sie zur Hochzeit geladen. Die bulgarischen Soldaten waren besonders erbittert, weil sie in der Dobricer Kaserne 60 Leichen von unschuldigen Bürgern gefunden hatten. Andere hervorragende Bürger hatten die Rumänen weggeschleppt. Während der Schlacht brachten Weiber und Kinder Wasser zur Kühlung der Maschinengewehre in Krügen und Kästen herbei.

70 Deutsche und Österreicher aus Griechenland ausgewiesen.

Die „Times“ melden aus Athen: Die griechische Regierung hat einen Dampfer gemietet, auf dem alle Deutschen und Österreicher, 70 an Zahl, die auf Wunsch der Entente ausgewiesen werden, nach Kavalla an der bulgarisch-griechischen Grenze gebracht werden sollen. Unter den Ausgewiesenen ist auch Baron Schenk.

Weitere Telegramme.

Berlin. Ein Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“ hatte in Budapest eine Unterredung mit Andrássy, der u. a. sagte: Nicht bloß für die gesamte deutsche Armee, sondern speziell für die deutschen Führer haben wir die reichsten Sympathien und begrüßen in Hindenburg den Feldherrn, den wir schon lange für den bedeutendsten auf allen Schauplätzen des Krieges verehren.

Wien. Wie die Spas-Agentur meldet, haben die Gesandten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei in Rumänien auf der Rückreise in ihre Heimatländer Petersburg passiert.

Saaß. Amtlich wird gemeldet: Die Unteroffiziere und Mannschaften des Landwehr-Jahrganges 1916 B werden am 29. September beurlaubt.

Paris. Der Finanzminister Ribot legte dem Haushaltsausschuß der Kammer den Vorschlag über die künftigen Kredite vor. Danach werden für das letzte Vierteljahr d. J. 8347 Millionen Franken gefordert. Die seit Ausbruch des Krieges bewilligten Kredite belaufen sich auf 61 Milliarden. Gleichzeitig wurde bekannt gegeben, daß der Kammer am 12. September ein Gesetzentwurf zur Aufnahme einer neuen Anleihe unterbreitet werden würde. Der Haushaltsausschuß hat die geforderten Kredite einstimmig angenommen.

London. In der heutigen Sitzung des geheimen Rates wurde ein weiterer Nachtrag von Firmen und Personen auf die sogenannte schwarze Liste ausländischer Handelshäuser gesetzt, mit denen britischen Untertanen verboten ist, Geschäfte zu machen. Es befinden sich unter den neu hinzugekommenen Firmen 18, die in Amsterdam oder Rotterdam ihren Sitz haben. Eine dieser Firmen hat ihre Handelsniederlassung in Hollandisch-Ostindien.

London. Das Neutische Bureau meldet amtlich: Flugzeuge der Flotte warfen am 7. September nachmittags mit Erfolg Bomben auf das Fliegerlager von St. Denis Western. Einem unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Am demselben Nachmittag brachte ein Flugzeug der Flotte einen feindlichen Drachendallon bei Ostende brennend zum Sinken. Der Flieger ist trotz des heftigen Geschüßfeuers wohlbehalten zurückgekehrt.

London. Reuter. Der Vizekönig von Indien Lord Chelmsford erklärte bei der Eröffnung des gelehrenden Rates für Indien, die Beziehungen zu Persien seien niemals besser gewesen. Unter den Stämmen an der Nordwestküste herrschte seit dem Fehlschlagen der religiösen Verleumdungskämpfe des Feindes vollständige Ruhe. Der Vizekönig kam sodann auf den Krieg zu sprechen und sagte: Die indische Armee sei für das Reich von großer Bedeutung gewesen. Die neugeschaffene indische Marine habe ausgezeichnete Arbeit verrichtet. Indien könne auf seine loyalen Errungenschaften in der Lat stolz sein.

Stockholm. Die Ausfuhr von Fischen aller Art ist von heute ab verboten.

Petersburg. Zwischen Rußland und Japan ist ein Abkommen getroffen worden, betreffend die Aufnahme einer russischen Spross-Anleihe von 70 Millionen Yen in Japan. In naher Zukunft wird in Petersburg eine große Beratung zur Erörterung der Frage der Versorgung des Landes mit Lebensmitteln abgehalten werden.

Wichtig für Raucher!
Mäßiger Kriegsaufschlag.
Galem Aleikum
(Mohlmundstück)
Galem Gold
(Goldmundstück)
Zigaretten
 Willkommenste Liebesgabe!
 Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
 4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück
 einsparlich Kriegsaufschlag
 Trustfrei!